

Aus den zahlreichen Urteilen über den neuen Roman von

# GERHART HAUPTMANN

## Im Wirbel der Berufung

Ausstattung von Hans Meid. Geheftet 6,50, kartoniert 6,50, Leinen 7,50 RM

Ein halbyonisches Buch, ein Bekenntnisbuch mit autobiographischen Zügen, über dem der blaue Ostseehimmel steht, durch das Blumen und reifes Korn duften, bestirnte Nächte leuchten, Liebe tiefe Verwirrung stiftet. Aber auch ein dämonisches Buch, ernst gewichtig, denn in seinem ideellen Mittelpunkt steht Hamlet, Shakespeares Prinz aus Dänemark. Die Beziehung des Dichters Erasmus Gotter zu dem Dänen ist mit leichter Hand hergestellt. In einer kleinen Inselresidenz setzt Erasmus mit den Schauspielern eines fürstlichen Sommertheaters das Drama in Scena. Es wächst, allerlei Widerstände niederriszend, geformt von der Hand des genialen Spielleiter-Dilettanten zu seiner ganzen dunklen Größe.

Hier bewährt sich Hauptmanns natürliche Haltung, sein kluges Menschentum. Die Vorgänge seines Buches, das wir aus vielen Gründen als sehr lebensvoll und gegenwärtig empfinden, sie sind durch einen hauchdünnen Schleier von uns getrennt, wie ein Hochsommerstag durch einen zarten Dunst noch stärker, noch glühender, ja, sogar noch leuchtender scheinen mag.

Wir freuen uns dieses Sommerbuches, das uns zeigt, daß Alter nicht nach Jahren errechnet wird, und daß in einem Rahmen strahlender Serenität die düstere Frage nach dem Sein oder Nichtsein gestellt werden kann, ohne als stilllos empfunden zu werden.

*Pfeiffer-Belli / Berliner Tageblatt*

Dies alles ist niedergeschrieben mit einem starken Gefühl für das sinnliche Klima dieser sommerlichen Welt, mit der Sehnsucht nach halbyonischen Tagen, die zuweilen als musikalischer Ansatz anfangen und dann diesem Buch einen zarten Glanz verleihen, weil man dahinter die zärtliche Erinnerung spürt und das letzte Nachwehen einer versunkenen Welt, die nicht mehr die unsere ist.

*B. E. Werner / Deutsche Allgemeine Zeitung*

Hauptmann hat es verstanden, die essayistische Erörterung derart in Handlungsvorgänge einzuspinnen, daß jeder gedankliche Fortschritt zu einer lebendigen Auseinandersetzung der führenden Gestalten und zu einem Handlungsvorgang wird. Man sieht in das Getriebe der Bäder und erkennt zugleich das Weiterrücken des Zeigers auf dem Zifferblatt.

*Frankfurter Zeitung*

Die Frage der Begabung, Genie und Talent und die weltgestaltende Kraft der Dichtung werden mit ebensoviel künstlerischer Einsicht wie mit differenzierter psychologischer Deutung ergründet.

*Neue Leipziger Zeitung*

Ein Buch, das als Äußerung eines Dichters zwischen den Zeiten, eines Menschenkenners, Lebenskenners, Schicksalskenners mit Nutzen und wahrhaftem Vergnügen zur Kenntnis zu nehmen ist.

*Friedrich-Carl Kolbe / Hamburger Nachrichten*

Zweifarbige Prospekte im Format 9x15 cm mit der Übergabe des Schutzumschlages stehen zur Verfügung

S. FISCHER VERLAG / BERLIN NW 35 · LÜTZOWSTRASSE 89-90